

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 7

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der grossen Kreuzung beim Bahnhofplatz traf Steiner am Samstagnachmittag seinen Geschäftsfreund Olden. Dieser schien es recht eilig zu haben und blieb nur ungeru stehen.

«Woher, wohin? Wie geht's?», fragte Steiner und sah erwartungsvoll drein, als erhoffte er wirklich auf seine vielen Fragen ebensoviele Antworten. Olden zuckte nervös die Achseln. «Sorgen hat man... Ich war jetzt auf der Polizei, ich brauche nämlich dringend ein Leumundszeugnis.»

«Woher denn?», fragte ein wenig später Herr Anneliese.

Herr Volkmann, ihr Geschäftspartner, riss die Augen auf: «Unglaublich! Woher wissen Sie...?»

«Mein Gott, so etwas spricht sich eben herum.» Olden war im Gerücht bereits bei der Polizei vorgeladen. «Die Sache dürfte Folgen haben. Defraudanten bekommen immer drei bis vier Jahre.»

«Schrecklich!», sagte Herr Volkmann, und begab sich rasch ins Stammwirtshaus. —

An der grossen Kreuzung beim Bahnhofplatz trat Steiner am Samstagnachmittag seinen Geschäftsreisend Olden. Dieser schien es recht eilig zu haben und blieb nur ungern stehen.

„Woher, wohin? Wie geht's?“, fragte Steiner und sah erwartungsvoll drein, als erhoffte er wirklich auf seine vielen Fragen ebensoviel Antworten. Olden zuckte nervös die Achseln. „Sorgen hat man... Ich war jetzt auf der Polizei, ich brauche nämlich dringend ein Leumundszugnis.“

„treut hat?“ fragte ein wenig später Frau Anneliese.

Herr Volkmann, ihr Geschäftspartner, riss die Augen auf: „Unglaublich! Woher wissen Sie...?“

„Mein Gott, so etwas spricht sich eben herum.“ Olden war im Gerücht bereits bei der Polizei vorgeladen. „Die Sache dürfte Folgen haben. Defraudanten bekommen immer drei bis vier Jahre.“

„Schrecklich“, sagte Herr Volkmann, und begab sich rasch ins Stammwirtshaus. —

«Und...? Hast du es bekommen?» — «Ich — auf Wiedersehen, ich muss laufen...» Und schon sprang Olden in Elle auf einen vorbeifahrenden Autobus und entschwand den Blicken seines Freundes. Nachdenklich ging Steiner nach Hause. Olden hat um ein Leumundszeugnis nachgesucht, überlegte er, und hat es nicht bekommen. Warum wohl? Sollte er gar...?

es gab etwas Neues zu erzählen.

Montag mittag kam Frau Steiner in heller Aufregung nach Hause: «Denk dir, rief sie ihrem Gatten zu, »unsere Befürchtungen wegen Olden haben sich bestätigt. Er hat wegen Veruntreuung von Staatsgeldern fünf Jahre Zuchthaus bekommen. Ist das nicht entsetzlich?»

«Es ist in der Tat entsetz-

Zu Hause angekommen, teilte er seiner Frau seine Gedanken mit. Sie schüttelte bedächtig den Kopf. »Anständige Menschen bekommen immer ein Leumundzeugnis«, meinte sie. »Vielleicht hat dieser Olden irgend etwas auf dem Kerbholz. Es sollte mich wundern.«

»Vielleicht«, sagte Herr Steiner,

lich!«/stammelte Herr Steiner. »Armer Olden! Seine Frau muss ganz gebrochen sein. Ich gehe schnell einmal zu ihr.«

Als er die Wohnung der Oldens betrat, traute er seinen Augen kaum. Der verurteilte Defraudant hatte seinen seit Mittagsmahl beendet und rauchte wohlgelaunt eine Zigarre.

«Er hat etwas auf dem Kerbholz», erklärte Frau Steiner zwei Stunden später ihrer Freundin Anneliese. Ohne Grund wird niemand das Leumundszeugnis verweigert.»

«Aber was sollte er angestellt haben?», wunderte sich Frau Anneliese.

«Wer weiss... Bei einem Geschäftsmann kommt mancherlei vor. Ein Geschäftsmann hat oft mit fremdem Geld zu manipulieren. Und, wenn dann die Versuchung an einen herankommt...» Sie verstummte vielsagend.

«Wie?» staunte Frau Anne-
liese. «Sie glauben wirklich?»

«Ich glaube gar nichts», erwiderte Frau Steiner. «Ich vermute nur.»

«Wissen Sie schon, dass
Olden fremdes Geld verun-

Zement für durchlöcherichte
Emaillierer. Unser Email-
eimer hat ein Loch, aber wir
werfen ihn nicht fort, sondern
flücken ihn mit Zement. Nach-
dem die Fickstelle trocken ist,
wird der Zement glatt und
glatt gerieben und man kann
ihn wieder verwenden.

Was machen wir, wenn der Honig gärt? Gärenden Honig stellen wir mit dem Glas in warmes Wasser, lassen dies langsam heiss werden und schöpfen den sich bildenden

treut hat?», fragte ein wenig
später Frau Anneliese.

Herr Volkmann, ihr Geschäftspartner, riss die Augen auf: «Unglaublich! Woher wissen Sie...?»

«Mein Gott, so etwas spricht sich eben herum.» Olden war im Gerücht bereits bei der Polizei vorgeladen. «Die Sache dürfte Folgen haben. Defraudanten bekommen immer drei bis vier Jahre.»

«Schrecklich», sagte Herr Volkmann, und begab sich rasch ins Stammwirthshaus — es gab etwas Neues zu erzählen.

Montag mittag kam Frau Steiner in heller Aufregung nach Hause: «Denk dir», rief sie ihrem Gatten zu, «unsere Befürchtungen wegen Olden haben sich bestätigt. Er hat wegen Veruntreuung von Staatsgeldern fünf Jahre Zuchthaus bekommen. Ist das nicht entsetzlich?»

«Es ist in der Tat entsetzlich!» stammelte Herr Steiner. «Armer Olden! Seine Frau muss ganz gebrochen sein. Ich gehe schnell einmal zu ihr.»

Als er die Wohnung der Oldens betrat, traute er seinen Augen kaum. Der verurteilte Defraudant hatte eben sein Mittagssmahl beendet und rauchte wohlgelaunt eine Zigarre.

«Du hier?» staunte Steiner verwirrt. «Ich dachte, man sagte, man erzählte sich...»

«Dir hat wohl die Hitze nicht gut getan!» entgegnete Olden kopfschüttelnd.

«Aber — was ist denn mit deinem Leumundszeugnis?»
«Das Leumundszeugnis? Das habe ich heute bekommen. Vorgestern wollte man es mir nicht mehr geben, weil ich eine halbe Minute nach 12 Uhr hinkam! Es ist schrecklich, wie pedantisch oft unsere Beamten sind.»

Steiner stand wie versteinert da. «Ich möchte nur wissen», sagte er schliesslich mit aufrichtiger Empörung, wer in aller Welt so unnünftige, dumme Gerüchte erfindet und weitererzählt. Ver...!»

Schaum vorsichtig ab. Der Honig ist nach dem Abkühlen wieder voll verwendungsfähig.

Was machen wir, wenn eine Tube schwer aufgeht? In diesem Falle werden wir nicht so lange an der geschlossenen Tube herum machen, bis sie unbrauchbar geworden ist, sondern wir halten den Tubenkopf in heisses Wasser. Nach kurzer Zeit lässt sich der Tubenkopf leicht öffnen, dasselbe kann man auch mit den Büchsen machen.

Material: 1 Strange Wolle, rosa, 1 Strange Wolle, weiss. Nadeln: Nr. 4/2 bis 3.

gutsitzend, leicht und rasch auszuführen. Eignet sich auch zu Geschenkzwecken.

Material: 1 Strange Wolle, rosa,
1 Strange Wolle, weiss. Nadeln: Nr.
2 $\frac{1}{2}$ bis 3.

Strickart: Die ganze Arbeit ist in Rippli gestrickt. Anschlag in weiss 14 Maschen. Man strickt ein Rippli. In der folgenden Tour strickt man 13 M. im Ripplimuster und fährt auf der Nadel wie folgt weiter: 2 M. r. zus. stricken, 1 Umschlag, 1 r. M., 2 M. r. zus. stricken, 1 r. M., 1 Umschlag, 1 r. M., 2 M. r. zus. stricken usw. Die letzten 13 Maschen der Nadel strickt man wieder im Rippli.

muster. Nächste Nadel
gleich, nur strickt auf der
rechts, so dass sich auf der
Seite zwei rechte Gänge
folgen noch zwei Rippli in
dann 36 Rippli in rosa. Der
in weiss, gleich wie der Anfa
einer Seite werden die beiden
bis zum Löffling mit Matr
stich zusammengeknäht,
ganze Öffnung zusammenge
die Fuss-Spitze. Oben wird
Finken in weiss ein Picot ge
und zwar wird beim Löffling
genommen Ein Schnürl in rosa
übers Kreuz einfassen und am
mit einer Quaste versehen.

Material: Leinendeckeli, ivoir, mit Hohlraum.
Häkli Nr. 9. Stickgarn: DMC, Nr. 20. Farben: gold,
braun, königsblau, kupfer.

Zeichenerklärung: ... gold, \\\ braun, XXX
königsblau, ●●● kupfer, √√√ 1 Masche aufnehmen.

Stichart: Feste Maschen. Siehe Abb. Nr. 1.
In der zweitletzten Tour, gold, zwei Touren tief stehen und eine feste Masche arbeiten, 5 Luftm., 4 M. überspringen und in die 5. Masche stechen. Wiederholen.

Letzte Tour: gold. Es wird in die feste Masche eine feste Masche gearbeitet. Nun folgt ein Piccot (3 Lftm., in die letzte Lftm. 1 feste M. arbeiten; jetzt wieder 1 feste M. in den Zierstich arbeiten. Nun folgen 4 feste M., wieder in den Zierstich stechen, 1 feste M. arbeiten usw. In jeden 3. Zierstich ein Piccot arbeiten.

Material: Leinendeckeli, ivoir, mit Hohlsaum. Häkli
Nr. 9. Stickgarn Nr. 20. Farben: gold und braun.

Zeichenerklärung: ... gold, /// braun, ✓✓✓
M. aufnehmen, ∪ ∪ 4 Lftm.

5. Tour: gold. 1 feste M., 4 Lftm., 1 feste M., 1 Lftm., 1 M. überspringen, 1 feste M., 1 Lftm., 1 M. überspringen. So viermal. Jetzt wieder 1 feste M., Lftm. usw.

Grösse: 70 × 70 cm (kann aber auch in irgendeiner anderen Grösse ausgeführt werden)

Material: Ivoirleinen, Stickgarn DMC, Nr. 20. Farben: kardinalrot, königsblau, kupfer und gold.

Am Rand wird ein zirka 2 cm breiter Saum gelegt, 3 Fäden ausgezogen und ein Hohlraum gemacht.

Ausführung und Grösse des bunten Zierhohlsaumes, siehe Abb. Nr. 1 und 2. Die vier Ecken sind in verschiedenen Farben ausgeführt. Nr. 1: breiter Hohlsaum, rot, schmaler Hohlsaum, königsblau; Nr. 2: breiter Hohlsaum, gold, schmaler Hohlsaum, kupfer; Nr. 3: breiter Hohlsaum, königsblau, schmaler Hohlsaum, rot; Nr. 4: breiter Hohlsaum, kupfer, schmaler Hohlsaum, gold.

DER REDAKTION

Schmuckkriecher in Y. fragt: Stimmt es, dass Perlen auch in europäischen Flüssen gefunden werden, oder haben die recht, die behaupten, nur einzelne küstennahe Meerstriche lieferten «echte Perlen»?

Antwort: Orientalische Perlen gelten als die edelsten, und die Perlenfischer von *Bahrain* im Persischen Golf sind auch heute noch diejenigen, die nach den *kostbarsten* Funden tauchen. Aber die Fundorte sind zahlreich, und von Japan bis Ceylon, und drüben in Westindien von den Bermudas bis zur Küste Südamerikas gibt es manches Nest, dessen Bewohner sich ausser dem Fischfange dem Suchen von Perlmuttermuscheln widmen, handelt es sich doch nicht nur um die Perlen, die selten so gross ausfallen, dass man durch einen Fund reich wird, sondern auch um die Muschelschalen selbst. Daneben kennt man in der *Tat* auch *europäische Fundorte*, und zwar im *Sächsischen* und *Böhmischen*, und es gab dort sogar eine staatlich geregelte Perlenfischerei. Ihre Erzeugnisse standen freilich denen der persischen nach, wenn auch hie und da eine „Kirschenperle“ gefunden wurde, das heisst ein Stück von Kirschengrösse. Mit der berühmten „*Peregrina*“, einer Perle, die Philipp II. von Spanien gehörte, so gross wie ein Taubenai und mit 80 000 Dukaten bezahlt wurde, konnten sie aber nicht verglichen werden, ebensowenig mit andern weltberühmten.

Philosoph in L. fragt: Welche Stundengeschwindigkeit muss ein Flugzeug erreichen, damit es die Sonne einholt, das heisst, nach Belieben unter dem Sonnenstande bleiben kann, bei welchem es aufgefliegen?

Antwort: Es kommt darauf an, in welcher Erdgegend Sie den Flieger „loslassen“ wollen. Am Äquator müsste er bekanntlich im Tag 40 000 km, in der Stunde also 1666 km zurücklegen. Die in den Zeitungen abgebildeten Düsenflugzeuge der Engländer haben die Geschwindigkeit also beinahe zur Hälfte erreicht, da sie 800 km „machen“. Wenn wir aber den Flieger droben bei Leningrad oder noch nördlicher steigen lassen, liegen die Dinge schon wesentlich anders. Bei rund 63½° Grad nördlicher Breite beträgt der Erdumfang, auf dem Breitengrad gemessen, nur noch die Hälfte des Umfanges am Äquator. (Nicht etwa schon bei 45 Grad Breite, wie man meinen könnte. Dort würde man noch rund 70 Neunzigstel des Äquators messen.) 63½° Grade liegen aber nur 3 Grade südlicher als der Polarkreis. Immerhin können die Russen, wenn sie ein Flugzeug mit 900 km Stundenleistung in Bewegung setzen, schon auf der Breite von Leningrad „die Sonne einholen“. Wenn Sie gern rechnen, können Sie austiefeln, wie bald Sie der Sonne begegnen, wenn Sie bei Sonnenuntergang nach Osten, statt nach Westen fliegen. Und überhaupt... die Zeit töschlagen können Sie damit, wenn Sie's nötig haben.

«Dichtersetzlich» in Wi. fragt: Was ist ein Knittelvers, und können Sie mir einen solchen zitieren?

Antwort: Knittelverse stammen nicht etwa vom Schriftsteller John Knittel, sondern heißen so, weil sie hopferig sind wie ein aus Knütteln gebauter Weg durch sumpfiges Terrain. Also «Knüttelverse». Meist nennt man die «vierfüßigen», mit einer leichten Silbe anfangenden, paarweise reimenden so, also etwa die Zeilen von Busch:

«Musik ist angenehm zu hören,
doch ewig braucht sie nicht zu wahren.»